

der BPO im Stammbetrieb des Metallgußkombinates Böhlitz-Ehrenberg dar, wie es seiner Grundorganisation durch Einbeziehung aller Genossen gelungen ist, in den Arbeitskollektiven die Erkenntnis zu vertiefen, daß Intensivierung der Produktion mit Hilfe der sozialistischen Rationalisierung einschließt, an jedem Arbeitsplatz, in jedem Arbeitskollektiv Reserven aufzudecken.

Die Genossen der APO III im Stammbetrieb des Metallgußkombinates schufen in vielen persönlichen Gesprächen beispielsweise die Voraussetzung dafür, daß die Kollegen vom ersten Tage des neuen Jahres an darangehen, den Plan kontinuierlich zu erfüllen und die Verpflichtung des Betriebskollektivs einzulösen, 1974 die Arbeitsproduktivität um 13 Prozent zu steigern und die Ausschubkosten um 18 Prozent zu senken.

Alle Rationalisierungsvorhaben der Bereiche haben die APO unter Parteikontrolle genommen. Dadurch konnte beispielsweise 1973 die Fertigstellung der Traversenbahn gesichert werden. Allein durch die Bewältigung dieses ersten großen Abschnittes der Rationalisierung ergibt sich eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 15 Prozent.

Die Vertrauensleutevollversammlung konnte im Januar eine zusätzliche Steigerung der Warenproduktion um ein Prozent beschließen. Das entspricht einem Mehrprodukt in Höhe von einer Million Mark. Die Belegschaft will das vor allem durch Senkung des Ausschusses, bessere Grundfonds-, Material-, Energie- und Arbeitszeitausnutzung erreichen und damit ihrer Verpflichtung gerecht werden, die Finalproduzenten Vertrags-, qualitäts- und termingerecht mit Gußerzeugnissen zu versorgen.

Vor allem aber haben die Genossen im Stammbetrieb des Metallgußkombinates durch offen-

sive, beharrliche Überzeugungsarbeit erreicht, daß heute 1205 Werk tätige auf der Grundlage aufgeschlüsselter Pläne nach dem Saratower System der fehlerfreien Arbeit und 1268 nach der Bassow-Methode arbeiten. 804 Werk tätige erschließen durch die Arbeit nach persönlich- oder kollektiv-schöpferischen Plänen zusätzliche Möglichkeiten zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Was ein Film allen zu geben hatte

Dem Sekretariat der Kreisleitung Leipzig-Land dienen solche verallgemeinerungswürdigen Beispiele keinesfalls nur dazu, hierüber auf Konferenzen oder bei der monatlichen Anleitung zu berichten. Wir nehmen sie zum Anlaß, durch Einsatz des gesamten Sekretariats — bei gleichzeitiger Einbeziehung von Kreisleitungsmitgliedern — den Grundorganisationen in unmittelbarer operativer Tätigkeit Mittel und Wege zu weisen, um überall ähnliche Ergebnisse zu erreichen, dabei ständig mehr Genossen in das Parteileben einzubeziehen und die Kampfkraft ihres Parteikollektivs zu erhöhen.

Das Studium an Ort und Stelle ermöglicht, den anderen Grundorganisationen viele praktische Hinweise für die Parteiarbeit zu geben. So hat sich das Sekretariat im Reichsbahn-Ausbesserungswerk „Einheit“ Engelsdorf davon überzeugt, wie die Grundorganisation führt, damit das Intensivierungsprogramm, das für den Zeitraum bis 1980 vorliegt, zielstrebig verwirklicht wird.

Sekretariats- und Kreisleitungsmitglieder sind in den Produktionsbereichen auf getreten. Sie haben mit den Werk tätigen über die Möglichkeiten diskutiert, weitere Reserven für die Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Betriebes

Der Glasbläser Gerhard Bähing (rechts) gehört zu den vorbildlichen Arbeitern, die während der Parteiwahlen um Aufnahme als Kandidat der Partei baten. In seinem Betrieb, dem VEB Röhrenwerk Rudolstadt, genießt der mehrfache Aktivist und Gewerkschaftsvertrauensmann hohes Ansehen. Unser Bild zeigt Genossen Bähing im Gespräch mit Parteigruppenorganisator Rainer Mansche.

Foto: ADN-ZB/Liebers

